

„daß das Circular durch eine Speculation der Frankfurter Handlungen hervorgerufen sei,“

ich kann demselben im Gegentheil die Versicherung geben, daß das Circular ohne alles Zuthun der Frankfurter entstanden, ja sogar diesen nicht ganz angenehm gewesen sein mag, weil es einen Gegenstand zur offenen Erörterung gebracht hat, der jahrelang schon, nicht gerade zum Nachtheil der Frankfurter Commissionäre, ein Krebschaden des Süddeutschen Buchhandels und Gegenstand stillen und innern Haders zwischen beiden Städten war.

Die bisherige Verwaltung des Commissionswesens in Frankfurt hat zu manchen Beschwerden Veranlassung gegeben und ich glaube, daß die Empfindungen der Süddeutschen Collegen ziemlich übereinstimmend waren, wenn sie die lieblichen Pakete aus Regensburg, Augsburg oder der Schweiz mit den starken Frankfurter Rothstiftstrichen auspackten. Eine Reform war nöthig, darüber waren Alle einverstanden. Im Auftrage der meisten Collegen im Preussischen Rheinlande habe ich zu Weinheim eine Reform in Vorschlag gebracht, wie sie sich uns als die zweckmäßigste darstellte. Es ist mir unbekannt geblieben, ob noch andere Vorschläge eingegangen sind, ich muß dies aber bezweifeln, weil sie sonst wohl in den „Mittheilungen des Weinheimer Vereins“ zur Erörterung gebracht worden wären. Die Mitglieder jenes Vereins scheinen demnach mit der Zweckmäßigkeit des Vorschlags einverstanden gewesen zu sein.

Die Bereitwilligkeit der Frankfurter zur Annahme dieses Vorschlags darf ich fortwährend ehrenwerth nennen; sie gaben dadurch eine ganz einträgliche Domäne, wenn auch, wie natürlich, nicht ohne billige Entschädigung, Preis. Man hat die Annahme als eine Nothwendigkeit darstellen wollen. Es mag etwas Wahres in dieser Behauptung liegen, in so fern es den Frankfurtern oblag, durch die That zu erhärten, daß sie durch die Stiftung des Weinheimer Vereins neben dem besondern auch das allgemeine Wohl zu fördern gedachten. Sie hätten aber ebensogut mancherlei Gründe hervorsuchen können, jene Reform hinauszuschieben und den alten Schlendrian, der uns schon Jahrzehnde lang belästigt, beizubehalten. Schien ja selbst noch und ungeachtet der Annahme unsers Vorschlags von Seiten der Mehrzahl der Weinheimer jener trostlose Zustand ins neue Jahr „hineintragen“ und fort dauern zu wollen.

Dies zu verhindern, war der ausschließliche Zweck jenes Circulars. Es bedarf keiner Erörterung, wie grundlos die Beschuldigung ist, daß die Speculation der Frankfurter dasselbe hervorgerufen habe.

Die Bairischen und Württembergischen Handlungen haben sich fast ohne Ausnahme gegen diese Art von Reform erklärt. Unser Circular hat indeß zum Mindesten das Gute gehabt, daß es eine ganz ansehnliche Ermäßigung der Frankfurter Frachtberechnungen zur Folge hatte, wie sie das Circular der Frankfurter Commissionäre vom 24. Dec. v. J. kund giebt. Es wäre freilich erfreulicher gewesen, wenn diese Ermäßigungen früher Statt gefunden hätten; sie würden die Mehrzahl der Klagen beseitigt und die Nothwendigkeit einer Reform weniger fühlbar gemacht haben. Doch scheinen sie mir auch jetzt noch sehr geeignet, das zu retten, was für Frankfurt zu retten ist.

Es ist nicht zu leugnen, daß Stuttgart ein gefährlicher Nebenbuhler für Frankfurt geworden ist. Ich glaube nicht

zu irren, wenn ich die Meinung habe, daß Stuttgart mehr im Mittelpunkte des Süddeutschen Handels liegt, als Frankfurt. Dann hat es durch die gesteigerte Industrie seiner Verlags-handlungen und die zahlreichen Erzeugnisse seiner Presse für den Süddeutschen Buchhandel eine Bedeutung gewonnen, welche in dieser Beziehung Frankfurt während seiner blühendsten Zeiten kaum hatte. Doch kann ich gerade nicht wünschen, daß auch das Süddeutsche Commissionswesen sich ganz nach Stuttgart hinziehe. Die mancherlei Widerwärtigkeiten, welche in neuester Zeit, der alten Zeit gar nicht zu gedenken, von Stuttgart ausgegangen sind, von den Verlagsverkäufen an Antiquare bis zu dem Scheible'schen Calderon und dem Zweiguldensysteme — letzteres gelinde ausgedrückt eine Uebersvortheilung der Norddeutschen Verleger — sind noch im frischen Andenken. Ist es mir doch selbst vorgekommen, daß eine Stuttgarter Handlung mir vorschrieb, Alles über Frankfurt, nichts direct durch andere Stuttgarter Handlungen zu senden, weil der Weg über Frankfurt für sie um ein Dritttheil wohlfeiler sei. Es läßt sich daraus leicht ermessen, welcher Art die Stuttgarter Porto-Berechnung war. Eine andere angesehene Stuttgarter Handlung hielt mir Journale und Fortsetzungen zurück, weil ich den Saldo nicht ganz ausbezahlt hätte — ich sollte noch 100 fl. schuldig sein — während sie früher mehrfach schon im Februar auf mich abgegeben hatte und der ganze Saldo ohne einen Ueberstrag stets spätestens im Mai von mir bezahlt worden war. Bei näherem Nachsehen fand sich, daß jene Handlung sich um 100 fl. — beim Addiren geirrt hatte. — Solche Thatsachen sind wenig geeignet, sowohl den Verlags- als auch den Sortimentshandel des übrigen Deutschlands mit dem Verfahren der Stuttgarter zu befreunden. Auch mag es wohl noch eine Zeit lang dauern, bis die Grundsätze, welche dort laut geworden sind und vertheidigt werden, Norm für den ganzen Deutschen Buchhandel werden. Jedenfalls glaube ich meine Ansicht, daß es gerade kein Gewinn ist, wenn die Süddeutsche Commission sich von Frankfurt nach Stuttgart übersiedle, durch solche Thatsachen gerechtfertigt zu haben. *Incidit in Scyllam, qui vult vitare Charybdim.*

Es bleibt mir nun noch übrig, über das Schicksal jenes Circulars zu berichten. Daß die vorgeschlagene Reform für die Handlungen in Rheinpreußen die zweckmäßigste war, geht aus der allgemeinen Zustimmung und Unterschrift der betheiligten Handlungen hervor. Anderes hat das Circular nie gewollt, und ganz entschieden muß ich wiederholt die Unterstellung, als sei dieselbe eine Speculation der Frankfurter, zurückweisen. Das Circular sprach aus, was den Rheinpreuß. Handlungen zunächst lag und gerade ihnen Noth that, ohne zu fordern, daß auch Andere an andern Orten gleiches Bedürfnis fühlen und gleiche Abhülfe wünschen sollten. Eine Bestätigung der in demselben ausgesprochenen Grundsätze, als Antwort auf die Mittheilung der Stuttgarter Handlungen, fand jedoch an einigen Orten Widerstand und nur die Collegen in Cöln und Aachen sind beharrlich und folgerichtig bei ihrer ersten Erklärung geblieben. Die meisten andern Handlungen beziehen nunmehr den Stuttgarter Verlag direct, den entfernteren Bairischen und Schweizer-Verlag über Leipzig, alles Uebrige aber, wie bisher, mit Portoberechnung über Frankfurt. Was aber aus dem Vorschlage „Alles frachtfrei Frankfurt“